

Erwägen Wissen Ethik

Deliberation Knowledge Ethics

vormals / previously

Ethik und Sozialwissenschaften (EuS) – Streitforum für Erwägungskultur

EWE 16 (2005) Heft 4 / Issue 4

INHALT / CONTENT

SIEBTE DISKUSSIONSEINHEIT

HAUPTARTIKEL

Klaus Heinemann und Markus R. Friederici: »Sport« – Einheit und Vielfalt seiner Kulturen 457

KRITIK

Armin Ader: Erwägungen 470

Thomas Alkemeyer: Sport – ein sinnloses Spiegelbild der Kultur? 471

Hans Peter Brandl-Bredenbeck: Sportkulturen der Welt: „Diminishing Contrasts – Increasing Varieties“ 474

Volker Caysa: Der *common body* und die Vielfalt der (Sport-)Körperkulturen 477

Rainer T. Cherkeh: Das Sportethos – ein Kulturen übergreifender Basiswert 479

Jürgen Court: Philosophische Aporien in der Sportsoziologie 480

Gunnar Drexel: Zu Mumkos Verständnis des modernen Sports 482

Irenäus Eibl-Eibesfeldt: Sport: Universalie und/oder kulturelles Phänomen? Auf die Vergleichsebene kommt es an 484

Henning Eichberg: Welche Rationalität und welcher Körper? Die kulturelle Vielfalt radikaler denken 485

Iring Fetscher: Vom sinnhaften Sport zur kommerziellen Massenunterhaltung 487

Kurt Hammerich: Geschichten aus dem Land der Bären-auf-Binder 488

Walter Herzog: Ein Periodensystem des Sports? 489

Gabriele Klein: Sport als kulturelle Praxis 492

Antje Klinge: Vom Beitrag des Körpers zur Vielfalt des Sports 495

Michael Krüger: „*Verringerung der Kontraste, Vergrößerung der Spielarten*“ – eine Antwort auf Klaus Heinemann und Marcus R. Friederici in zehn Abschnitten 496

Johannes Marx: Sport, Kultur, Sozialkapital und Gesellschaft 499

Jürgen R. Nitsch: Sport: Von der Schwierigkeit eindeutige Aussagen über einen uneindeutigen Sachverhalt zu machen 501

Gertrud Pfister: Die Vielfalt der Bewegungskulturen und die Schwierigkeit, Einheit zu konstruieren 504

Núria Puig: Ein produktiver Dialog 507

Claus-Artur Scheier: Der gloriose Körper und die Seinigen 509

Horst M. Schellhaaß und Michael Coenen: Einheit und Vielfalt des Sports aus ökonomischer Sicht 511

Thomas Schmidt: Kulturwissenschaftlicher Referent: *Sport* oder *Bewegungskultur*? 513

Volker Schürmann: Spielerische Gleichheit 515

Ansgar Thiel: Vom Sinn der Sinnlosigkeit 517

Hendrik Thoß: Globalisierter Sport? 519

REPLIK

Klaus Heinemann und Markus R. Friederici: »Sport« – Einheit und Vielfalt eines kritischen Dialogs über ein diffuses Phänomen 521

ANHANG***ERWÄGUNGSMETHODEN*****Bettina Blanck:** Umgang mit Vielfalt und Alternativen als Herausforderung für Forschung, Lehre und Praxis 537**Bettina Blanck:** Leitende Ideen und Fragen für erwägungsorientiertes Studieren 552**Bettina Blanck:** Leitende Ideen und Fragen für erwägungsorientiertes Lernen in der Grundschule 554***ÜBERBLICKE ZU EuS/EWE***

EuS/EWE-Briefe bis 2005 556

Diskutierte Themen in EuS und EWE (1990-2005) 559

NACHTRAG**Matthias Kettner:** Entweder Ethikkomitees oder Vormundschaftsgerichte – eine falsche Alternative 563***BRIEF*****Andreas Umland:** Classification, Julius Evola and the Nature of Dugin's Ideology 566**James A. Gregor:** Once Again on Fascism, Classification, and Aleksandr Dugin 570**Ole Döring:** Brief 573**Klaus Fuchs-Kittowski, Hans A. Rosenthal, André Rosenthal:** Brief 575***EWE-PROGRAMM*** 577***EWE-STATUT*** 577***LISTE DER BEIRATSMITGLIEDER VON EWE*** 578***LISTE DER VERÖFFENTLICHUNGSVORHABEN FÜR EWE*** 580***THEMENÜBERSICHT DER LIEFERBAREN EuS/EWE-Hefte*** 581

Leitende Ideen und Fragen für erwägungsorientiertes Studieren

Bettina Blanck

1. Klärung und Bestimmung des bisherigen Wissens einschließlich des Wissens um Nicht-Wissen

- 1.1 Was weißt du bisher über das neue Thema? Formuliere deine Fragen, Gedanken, Thesen, Intuitionen zum Thema.
- 1.2 Welche Beispiele fallen dir ein? Suche nach möglichst konkreten und anschaulichen Beispielen zur Verdeutlichung deiner Überlegungen und schreibe sie auf.
- 1.3 Wie lässt sich dein bisheriger Wissens- und Fragenstand systematisieren? Sortiere deine Überlegungen und nutze hierfür unterschiedliche Methoden (z. B. Cluster, Mind map, Sortierung nach Abstraktions- und Konkretionsebenen, Sortierung nach Zusammenhängen wie etwa (vermuteten) Beeinflussungsverhältnissen, z. B. Voraussetzungsverhältnissen, Kausalbeziehungen, Wechselwirkungen).

2. Erste Entfaltung eingeschränkter Subjektivität hin zu mehr Objektivität ermöglichender Subjektivität

- 2.1 Könnte es auch anders sein? Konfrontiere deinen bisherigen Wissens- und Fragenstand mit Gegenüberlegungen. Welches sind die extremsten Gegenüberlegungen zu deinen Auffassungen, die du dir denken kannst? Veranschauliche die Gegenüberlegungen auch mit Beispielen.
- 2.2 Wie lassen sich deine Überlegungen im Horizont der Gegenüberlegungen verorten? Erarbeite einen ersten Erwägungsstand, in dem du deine Überlegungen in Auseinandersetzung mit den verschiedenen Gegenüberlegungen vergleichend einzuordnen versuchst.
- 2.3 Wie begründest du deine Überlegungen gegenüber den Alternativen?

3. Erweiterung des eigenen Erwägungshorizontes durch Auseinandersetzung mit anderen Positionen

3.1 Auseinandersetzung und Diskussion mit anderen Kommilitoninnen, Kommilitonen und Lehrenden

- 3.1.1 Welche Positionen vertreten die anderen Teilnehmenden im Seminar? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich zwischen den verschiedenen Positionen ausmachen? Wie verortest du deine Position (s. 1.3)?
- 3.1.2 Wie könnt ihr eure Positionen vergleichbar machen? Überlegt, probiert und reflektiert verschiedene Vorgehensweisen, um zu Klärungen und Verständigung zu gelangen (z. B. Sortierung von Diskussionsbeiträgen nach Thesen und Gegenthesen, Beispielen und Gegenbeispielen, Fragen verschiedener Abstraktionsniveaus, Thesen-Kritik-Replik-Verfahren, erwägungsorientierte Pyramidendiskussion, stumme Schreibgespräche usw.)
- 3.1.3 Welche Fragen bleiben offen? Welche neuen Fragen stellen sich?

3.2 Literatur und andere Medien als Quelle zum Ausbau von Erwägungsständen

- 3.2.1 Wie wird deine Fragestellung in der von dir benutzten Literatur erörtert? Welche unterschiedlichen Positionen findest du? Wie gehen Vertreterinnen und Vertreter mit der bestehenden Positionenvielfalt um?
- 3.2.2 Wie kann man die bestehende Positionenvielfalt adäquat einschätzen? Woran lassen sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede festmachen? Versuche Vergleiche mit Beispielen zu belegen und zu kontrollieren. Bedenke verschiedene Möglichkeiten der Interpretation.
- 3.2.3 Wie lassen sich deine Überlegungen (Beispiele, Fragen, Thesen usw.) mit denen in der Literatur vermitteln? Wie lassen sich Überlegungen aus der Literatur nutzen, um einen Erwägungsstand zum Thema auf- bzw. auszubauen? Hast du z. B. jemanden gefunden, die oder der die von dir erwogenen extremste Gegenposition vertritt?

- 3.2.4 Welche Fragen bleiben nach Auseinandersetzung mit Literatur und ggf. anderen Medien offen? Welche neuen Fragen stellen sich?

4. Reflexion der Güte der Erwägungszusammenstellung

- 4.1 Wie ist die Güte deines Erwägungsstandes? Hast du alle problemadäquaten Alternativen bedacht? Woher weißt du, ob du alle Alternativen erfasst hast? Kannst du dies überhaupt wissen?
- 4.2 Gibt es alternative Erwägungszusammenstellungen? Wie lassen sich diese mit deinem Erwägungsstand vermitteln?
- 4.3 Inwiefern ist es sinnvoll und mit deinen Ressourcen überhaupt möglich, einen Erwägungsstand zu erarbeiten? Wie könntest du vorgehen, wenn du reflexiv entscheidest, nicht zu erwägen, sondern die von anderen erarbeiteten Positionen zu übernehmen?

5. Positionierung, Lösungssetzung und Umgang mit dem erarbeiteten neuen Wissens- und Fragenstand

- 5.1 Welche Lösungsposition ist die vorerst von dir bevorzugte? Inwiefern kannst du angesichts deines erarbeiteten Wissens- und Fragenstandes überhaupt eine bestimmte Position den anderen Positionen vorziehen? Welche Chancen und Schwierigkeiten siehst du, wenn du deine Lösung realisieren willst? Wie gehst du damit um, wenn deine Lösungssetzung mit der von anderen in Konkurrenz gerät? Welche Möglichkeiten gibt es mit einer Lösungsvielfalt umzugehen?
- 5.2 Was willst du dir wie merken? Halte fest, was du von deinem neuen Erwägungsstand, deinen (vorerst) bevorzugte(n) Position(en) sowie deinen offenen Fragen bewahren willst, um hieran vielleicht später anknüpfen zu können. Formuliere das, was dir wichtig ist, immer auch mit Blick auf deinen späteren Beruf. Erwäge, teste und reflektiere im Verlauf deines Studiums verschiedene Möglichkeiten, um herauszufinden, wie du dir Relevantes am besten behalten kannst (z. B. Seminar-Abschluss-Thesenpapier, zusammenfassende Skizze (evtl. mit Erwägungstabellen und -tafeln), kleine Aufsätze usw.).
- 5.3 Wie könnte es weiter gehen? Überlege, wie du in den nächsten Semestern den erarbeiteten Erwägungs- und Lösungsforschungsstand nutzen kannst. Welche Relevanz hat er für andere Themen? Versuche im Verlaufe deines Studiums die unterschiedlichen Themen miteinander zu vernetzen.

6. Selbstreferentialität:

Erwägungsorientierter Umgang mit den leitenden Ideen und Fragen für erwägungsorientiertes Studieren

Vorbemerkung: Für alle folgenden drei Fragenkomplexe gilt zusätzlich die Aufforderung: Diskutiere deine Einschätzungen und Überlegungen mit Anderen. Welche unterschiedlichen Sichtweisen gibt es? Woran liegt das? Was kann man daraus über das eigene individuelle und soziale Lernverhalten lernen?

- 6.1 Bei welchen Problemen ist deiner Erfahrung nach ein erwägungsorientiertes Vorgehen sinnvoll und bei welchen nicht? Lassen sich hierfür Regeln aufstellen?
- 6.2 Welche leitenden Ideen und Fragen für erwägungsorientiertes Studieren haben dir bei der Erschließung deiner Fragestellungen geholfen? Inwiefern haben sie dir geholfen? Welche leitenden Ideen und Fragen für erwägungsorientiertes Studieren findest du wenig hilfreich? Warum?
- 6.3 Welche Verbesserungsvorschläge hast du für die leitenden Fragen und Ideen für erwägungsorientiertes Studieren?